

Texte der Gesänge

II. Mozart

Arie der Dorabella aus *Così fan tutte*

Ein loser Dieb ist Amor,
Ein Schlänglein voller List,
Er raubt und gibt den Frieden,
Wie's ihm gefällig ist.
Er schlüpfet durch die Augen
Ins offene Herz hinein
Und schlägt den Geist in Ketten,
Will herrschen ganz allein.

Selige Wonne durchströmt die Herzen,
Läßt du ihn ruhig gehn,
Doch bringt er herbe Schmerzen,
Willst du ihm widerstehn.
Sitzt er dann fest im Busen,
Fühlst du ihn klopfen hier,
So lass' ihn frei gewähren
Und spiel' mit ihm gleich mir.

H. Levy

III. Strauß

Meinem Kinde

Du schläfst, und sachte neig' ich mich
Ueber dein Bettchen und segne dich.
Jeder behutsame Atemzug
Ist ein schweifender Himmelsflug,
Ist ein Suchen weit umher,
Ob nicht doch ein Sternlein wär',

Wo aus eitel Glanz und Licht
Liebe sich ein Glückskraut bricht,
Das sie geflügelt hernieder trägt
Und dir aufs weiße Deckchen legt.
Du schläfst, und sachte neig' ich mich
Ueber dein Bettchen und segne dich.

G. Falke

Waldseligkeit

Der Wald beginnt zu rauschen,
Den Bäumen naht die Nacht;
Als ob sie selig lauschen,
Berühren sie sich sacht.

Und unter ihren Zweigen
Da bin ich ganz allein,
Da bin ich ganz mein eigen:
Ganz nur dein.

Richard Dehmel

Ständchen

Mach' auf, mach auf, doch leise mein Kind,
Um keinen vom Schlummer zu wecken,
Kaum murmelt der Bach, kaum zittert im Wind
Ein Blatt an den Büschen und Hecken.
Drum leise mein Mädchen, daß nichts sich regt,
Nur leise die Hand auf die Klinke gelegt.

Mit Tritten, wie Tritte der Elfen so sacht,
Um über die Blumen zu hüpfen,
Flieg' leicht hinaus in die Mondscheinnacht,
Zu mir in den Garten zu schlüpfen.
Rings schlummern die Blüten am rieselnden Bach
Und duften im Schlaf, nur die Liebe ist wach.

Sitz' nieder, hier dämmert's geheimnisvoll
Unter den Lindenbäumen,
Die Nachtigall uns zu Häupten soll
Von unsren Küssen träumen
Und die Rose, wenn sie am Morgen erwacht,
Hoch glühn von den Wonneschauern der Nacht.

A. F. v. Schack

